



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Postulat Kirthana Wickramasingam / Chantal Pythoud-Gaillard
Präventionsprogramm gegen die Belastung mit endokrinen Disruptoren

2021-GC-38

I. Zusammenfassung des Postulats

In ihrem am 1. März 2021 eingereichten und begründeten Postulat zeigen sich die Grossrätinnen Kirthana Wickramasingam und Chantal Pythoud-Gaillard besorgt über die schädlichen Auswirkungen, die endokrine Disruptoren auf die Gesundheit der Bevölkerung haben können, insbesondere für besonders gefährdete Personen wie Kinder, Jugendliche und Schwangere. Die Grossrätinnen sind der Ansicht, die europäischen und schweizerischen Regelungen seien ungenügend und die Exposition dieser gefährdeten Bevölkerungsgruppen könne durch einfache Massnahmen verringert werden.

Aus diesem Grund fordern sie den Staatsrat auf, die Möglichkeit zur Durchführung einer breit angelegten Präventionskampagne gegen die Belastung mit endokrinen Disruptoren zu prüfen, die sich in einem ersten Schritt an die Risikogruppen richtet, und einen Bericht vorzulegen, aus dem ein Aktionsplan hervorgeht, der die Mittel zur Bekämpfung der Exposition gegenüber endokrinen Disruptoren umfasst, die der Kanton angesichts dieser Problematik umsetzen könnte.

Sie verweisen auf eine vergleichbare Kampagne der Stadt Lausanne und zählen mehrere Handlungsschienen auf:

- > Schulung und Information der Gesundheitsfachpersonen (Kinderärztinnen/-ärzte, Frauenärztinnen/-ärzte, Hausärztinnen/-ärzte, Pflegefachpersonen, Apotheker/innen), Fachpersonen der frühkindlichen Betreuung, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Gesundheitsförderung in der Schule usw.;
- > Einrichtung einer Website zur Information der breiten Öffentlichkeit;
- > Erlass von Empfehlungen oder Richtlinien für Schulen, ausserschulische Betreuungseinrichtungen und Kinderkrippen;
- > Analyse des von der Lehrmittelverwaltung verteilten Materials;
- > Berücksichtigung dieser Problematik beim Bau von Gebäuden, die für Kinder bestimmt sind, durch Vermeidung problematischer Verkleidungen oder Baumaterialien.

Des Weiteren wünschen sich die Grossrätinnen, dass die Sensibilisierung in einem zweiten Schritt auf andere besonders betroffene Berufe ausgeweitet wird, z. B. in der Lebensmittelindustrie oder im Bauwesen. Ihrer Meinung nach wäre es langfristig denkbar, die Subventionierung bestimmter Einrichtungen von der Verabschiedung Guter Praktiken abhängig zu machen, um Kindern damit ein gesünderes Umfeld bieten zu können.

II. Antwort des Staatsrats

Vor dem Hintergrund dieser Postulatsantwort ist ein Projekt für eine Sensibilisierungskampagne gegen endokrine Disruptoren entstanden; der Staatsrat beschliesst daher, dem Postulat in Anwendung von Artikel 64 des Grossratsgesetzes direkt Folge zu leisten. Er schlägt vor, das Postulat anzunehmen und den beiliegenden Bericht zur Kenntnis zu nehmen, der folgende Schlussfolgerung enthält:

Endokrine Disruptoren stellen eine Herausforderung für die öffentliche Gesundheit dar. Manche Präventions-, aber auch Schutzmassnahmen müssen nicht nur kantonal, sondern breiter umgesetzt werden, andere wiederum können nur im Kanton Freiburg zweckmässig realisiert werden.

Basierend auf dem praktischen Leitfaden und den Plakaten, die aus der Zusammenarbeit mit der Stadt Lausanne hervorgehen, wird der Staatsrat eine Präventionskampagne gegen endokrine Disruptoren durchführen. Des Weiteren wird er auf der Website des Staates Freiburg eine Seite zu diesem Thema einrichten.

8. Februar 2022

Beilage

—

[Bericht 2021-DSAS-135 vom 8. Februar 2022](#)